



Sicherheit, Nachhaltigkeit und Wachstum

Werner Steiner zu den Legislaturzielen von Birmensdorf. **Seite 17**



Mit dem «Glacier Express» durch das Gotteshaus

Stadtjugendmusik Dietikon spielte in der reformierten Kirche. **Seite 17**

Markus Bischoff (AL) präsidiert Untersuchungskommission

Korruptionsaffäre bei der Zürcher Personalvorsorge wird untersucht. **Seite 19**

LiZ LIMMATTAL

Limmattaler Oktoberfest
 2 x Mittwoch bis Samstag
15-18 & 22-25
September 2010
 limmattaler-oktoberfest.ch
CHILBIPLATZ IN SCHLIEREN

Das Probezeitende als Etappenziel

Haci Köse (18) macht bei der katholischen Kirchgemeinde die Ausbildung zum Büroassistenten

Haci Köse macht bei der katholischen Kirche in Dietikon seine Ausbildung – mit Unterstützung der Stiftung Chance. Bereits ist der erste Lohn auf dem Konto.

SIDONIA KÜPPER

Sechs Wochen sind vergangen, seit Haci Köse seine Ausbildung zum Büroassistenten begonnen hat (LiZ vom 10. August). Nun steckt er mitten in der Probezeit. «Ich freue mich darauf, wenn ich die Probezeit überstanden habe. Dann habe ich etwas mehr Sicherheit», sagt der 18-jährige Türke. Bei der katholischen Kirchgemeinde arbeitet Köse in einem dreiköpfigen Team. Sie alle haben ihre Stellen erst vor Kurzem angetreten, erklärt Jürg Looser, der für die praktische Ausbildung des jungen Dietikers verantwortlich ist.

Am Morgen ist Haci Köse jeweils der Erste vor Ort. Zu seinen Aufgaben gehört die Datensicherung der Computer oder der Gang zur Post und das Öffnen und verteilen der Briefe. Am Schalter der Kirchgemeinde ist er die erste Ansprechperson und er führt die Kasse und stellt Belege aus.

Selbstständig arbeiten

«Wir arbeiten darauf hin, dass Haci möglichst viele Anfragen selbstständig erledigen kann», erklärt Looser. An der Konstanz müsse der Lernende noch arbeiten. Zudem gelte es, Köse die Strukturen einer Kirchgemeinde zu erklären, so Looser: «Haci soll verstehen, wie die Administration mit der Kirchenpflege und dem Pfarramt zusammenarbeitet», erklärt er. Vieles ist neu, aber die Motivation ist noch immer hoch: «Im Moment passieren mir manchmal noch Fehler, aber ich gebe mir Mühe, diese zu verbessern», sagt Köse.

Im Laufe des Jahres soll er auch im Pfarramt eingesetzt werden. Dass er als Moslem bei der katholischen Kirche arbeite, sei für ihn nie ein Thema gewesen, erklärt Haci Köse. Auch für seine Eltern nicht: «Sie sind glücklich, dass ich ei-



ZWEI LEHRMEISTER Jürg Looser (l.) übernimmt die fachliche Ausbildung von Haci Köse (m.), Christoph Meier-Krebs ist sein Berufsbildner. **ske**

ne Lehrstelle bekommen habe», sagt er.

Mit dem Lernenden nahm die Kirchgemeinde auch die Bewirtschaftung ihrer Parkplätze wieder auf – nicht zur Freude aller: Täglich kontrolliert der 18-Jährige nun die Parkplätze bei der Pfarrei. Wer nicht bezahlt, bekommt einen gelben Zettel. Dieser gibt den Parksündern die Möglichkeit, im Büro der Kirchgemeinde zehn Franken zu bezahlen, andernfalls werden die Lenker verzeigt. Eines Tages sei eine aufgebrachte Frau ins Büro gekommen, die erklärte, sie werde die Busse nicht bezahlen, schliesslich leiste sie schon Kirchensteuern, erzählt Looser eine bleibende Episode der letzten Wochen.

Bei Haci Köse war dies bislang nicht nötig, wie sein Berufsbildner von der Stiftung Chance, Christoph Meier-Krebs, erklärt. In den ersten

Nach einem Jahr, so ist es geplant, soll der Dietiker den Lehrbetrieb wechseln – eine Möglichkeit, die beim Lehrbetriebsverbund, den die Stiftung Chance auf die Beine stellte, ausdrücklich vorgesehen ist. Dadurch können auch kleinere Betriebe Lehrstellen anbieten, die vielleicht nicht alle angeforderten Aspekte einer Ausbildung anbieten können. Die in Schlieren angesiedelte Stiftung Chance übernimmt den administrativen und organisatorischen Teil der Ausbildung und betreut die Lernenden bei Bedarf eng.

Bei Haci Köse war dies bislang nicht nötig, wie sein Berufsbildner von der Stiftung Chance, Christoph Meier-Krebs, erklärt. In den ersten

zwei Monaten der Ausbildung sei dies normal. Oft sei es aber so, dass es nach den ersten drei Monaten eine gewisse Rebellionsphase komme, sagt Meier-Krebs: «Die Jugendlichen wehren sich gegen die Machtstrukturen, die in einem Lehrbetrieb herrschen.»

Auf Rebellion vorbereitet

Auch wenn man sich den höflichen und eher scheuen Haci Köse nicht rebellierend vorstellen kann, ist Ausbilder Looser darauf vorbereitet, sollte es so weit kommen? «Ich kann mich noch gut erinnern, wie ich selbst in diesem Alter war. Wenn ich meine damaligen Tagebücher lese, so kann ich kaum glauben, dass ich das geschrieben habe», sagt

Looser lachend. Er sei durchaus bereit, allfällige Auseinandersetzungen mit Haci zu führen: «Das gehört dazu.»

Bereits hat Köse seinen ersten Lohn überwiesen bekommen. Nein, gekauft habe er sich nichts. Das Geld habe er für das Zugbillet nach Stäfa in die Schule gebraucht, den Rest spare er. Seine Ausbildung gefällt ihm bislang. «Es war schwierig, dass meine Kollegen schon eine Lehrstelle hatten, ich aber nicht», blickt er zurück – und freut sich, dass er nun auch einen Ausbildungsplatz hat.

Die LiZ begleitet den Dietiker Haci Köse (18) in seiner Ausbildung zum Büroassistenten im Lehrbetriebsverbund der Stiftung Chance.

Schule Schlieren wird geprüft

Evaluation durch Kanton beginnt im «Kalktarren»

Jede Schule im Kanton Zürich wird alle vier Jahre von der kantonalen Fachstelle für Schulbeurteilung geprüft. In Schlieren wird die Schulevaluation erstmals im Oktober im Anschluss an die Herbstferien im Schulhaus Kalktarren durchgeführt, wie die Stadt in einer Mitteilung schreibt. Die anderen Schuleinheiten Schlierens werden zu einem späteren Zeitpunkt evaluiert.

Vorarbeiten geleistet

Für die bevorstehende Evaluation im «Kalktarren» sind laut der Stadt bereits verschiedenen Vorarbeiten geleistet worden: So sei eine Umfrage bei Eltern und Schülern durchgeführt worden, die Schulleitung habe einen umfangreichen Bericht über die Aktivitäten der Schule verfasst, und die Lehrerinnen und Lehrer haben eine Selbstevaluation erstellt.

Die kantonale Fachstelle für Schulbeurteilung «ermittelt und bewertet die Qualität der Schulen als organisatorische, pädagogische und kommunikative Einheit», heisst es in der Mitteilung der Stadt Schlieren weiter. Die Ziele einer Schulevaluation seien die Stärkung und Unterstützung der Schule in ihrer Arbeit.

Mehrere Projekte umgesetzt

Die Schuleinheit Kalktarren habe in den letzten Jahren einige für den Schulbetrieb einschneidende Projekte eingeleitet und umgesetzt, so die Stadt. Die meisten zählen zu den gesetzlich vorgeschriebenen Projekten im Rahmen der kantonalen Schulreform. Dazu zählen die geleitete Schule inklusive Schulprogramm, Quims (Qualität in multikulturellen Schulen) sowie die sonderpädagogischen Massnahmen.

Trotz effizienter Abwicklung dieser Projekte – neben dem ganz normalen Schulalltag – sei der Arbeitsaufwand enorm gewesen, da alles innert sehr kurzer Zeit habe erledigt werden müssen, hält die Stadt Schlieren weiter fest. Die Schulleitung sei jedoch überzeugt, dank dem hohen Engagement aller Beteiligten auf die bevorstehende Prüfung gut vorbereitet zu sein. (LiZ)

INSERAT

Wer wird morgen Bundesrat?

Franz Steinegger (FDP) im Gespräch mit alt Regierungsrat Silvio Bircher (SP)



Heute 18.30 Uhr

Moderation: Werner De Schepper, Stv. Chefredaktor Aargauer Zeitung

